

OER in Südafrika



Building African education capacity through openness

[OER Africa](#), an innovative initiative by [Saide](#), [CC-BY 4.0](#)

Denkt man über die Verbreitung von OER in einzelnen Ländern nach, wird man unweigerlich die USA oder europäische Staaten wie Deutschland aufzählen müssen.

Nur wenigen wird hingegen sofort Südafrika in den Sinn kommen. Allenfalls OER-Interessierten bekannt sein dürfte Südafrika durch einen der Meilensteine der internationalen OER Bewegung der Cape Town Open Education Declaration¹ sowie der Open Educational Global Conference².

Dennoch stellt Südafrika im Bereich OER einer der „global Leader“ dar. Insgesamt 43 Einträge und davon bereits 14 Projekte, 13 Organisationen sowie 7 Services sind laut OER World Map in Südafrika zu finden.³ Südafrika findet sich damit auf einem 6ten Platz wieder, noch vor Ländern wie den Niederlande, Österreich oder Italien.⁴

Insbesondere zu nennen sind die Open UCT, ein Projekt der Universität Kapstadt,⁵ welches auf dreieinhalb Jahre angelegt war (bis Ende 2014). Am Ende des Projekts waren über 7500 Ressourcen über alle Fakultäten verteilt als „offen“ i.S.v. OER veröffentlicht worden, bevor das Projekt anschließend an die Universitätsbibliothek der UCT übergeben wurde. Die Open UCT konnte sich nach Projektende dauerhaft an der UCT etablieren und wird weiterhin vielfach genutzt und gepflegt.

In Johannesburg ist insbesondere das Projekt „The Creation Of An African Teacher Education OER Network“ zu nennen, welches mit 275.00 Dollar von der bekannten William and Flora Hewlett Foundation unterstützt wird. Ebenfalls in Johannesburg beheimatet ist das

1 <http://www.capetowndeclaration.org/>.

2 <https://conference.oeconsortium.org/2017/>.

3 <https://oerworldmap.org/country/ZA?filter.about.@type=Action>.

4 https://blogs.hrz.tu-freiberg.de/oersax/wp-content/uploads/sites/52/2018/01/20180114_OERsax_Orr.pdf S. 15.

5 <https://open.uct.ac.za/>.

South African Institute for Distance Education (Saide). Es spielt eine führende Rolle bei der Unterstützung von Hochschulbildung in Afrika und bei der Nutzung von OER dar.⁶

Insbesondere in Kapstadt sind eine Reihe von Best-Practice-Beispiele von OER entstanden und beheimatet. Kapstadt ist Sitz des Research on Open Educational Resources for Development (ROER4D)⁷ am Centre for Innovation in Learning & Teaching, University of Cape Town. Projektleiterin Prof. Cheryl Hodgkinson-Williams behandelt dort die Forschungsfrage

“Whether, how, for whom and under what circumstances can engagement with open educational practices and resources provide equitable access to relevant, high quality, affordable and sustainable education“.⁸

Internationale Beachtung fand 2017 der Bericht “OER in and as MOOCs“.⁹ In diesem Bericht wurden die Erstellung und Einführung von vier Massive Open Online Courses (MOOCs) an der Universität Kapstadt untersucht. Ziel war es herauszufinden, wie die Erstellung von MOOCs, mit Hilfe von OER, die Open Educational Practices (OEP) von Lehrenden beeinflusst. Den MOOCs sind nicht immer zwingend OER. Vielmehr steht das Open in MOOCs nicht zwingend für Open License.¹⁰

An der University of Cape Town ist auch die Intellectual Property Unit angesiedelt,¹¹ deren Mitarbeiter unter Leitung von Dr. Tobias Schonwetter intensiv am Thema OER und den Creative Commons Lizenzen forschen.

Zum spannenden Thema OER und Recht in Südafrika wird in den nächsten Tagen ein Blogeintrag erscheinen.

Beitrag von Sebastian Horlacher, OERsax, [CC-BY-SA 4.0](#)

6 Beispiel <http://www.vuma.ac.za/skillszone/>.

7 <http://roer4d.org/>.

8 <http://roer4d.org/about-us>.

9 <https://zenodo.org/record/161287#.WmhQMXkxncv>.

10 <http://www.oeconsortium.org/info-center/topic/moocs-and-oers-which-one-to-go-with/>.

11 <http://ip-unit.org/>.